

1959 war der Arbeitsplatz garantiert

JUBILÄUM Vor 50 Jahren wurde die „Ingenieurschule“ eröffnet. Heute ist sie kaum wiederzuerkennen: Zwei Alumni im Gespräch mit Redakteurin Antje Karbe

REGENSBURG. Sie sind Kollegen, aber stehen für verschiedene Generationen: Rudolf Laumer (70) war 1960 Student für Nachrichtentechnik an der neuen Regensburger Ingenieurschule und danach im Post- und Fernmeldewesen tätig. Florentina Stoz (24) zog ihr Studium an der heutigen Hochschule für angewandte Wissenschaften schnell durch und ist Prozessingenieurin in einem Neumarkter Unternehmen.

Herr Laumer, Sie sehen zum ersten Mal den heutigen Campus – was sagen Sie?

Laumer: Überwältigend. Das kann man nicht mit damals vergleichen. Bei uns in der Prüfeninger Straße gab es keine Bibliothek, ja fast keine Bücher. Wir benutzten eine Formelsammlung aus der DDR, das war das Beste, was man auftreiben konnte. Die Dozenten waren aus der Industrie und haben sich oft schwergetan. Aber dafür hatten wir keine überfüllten Seminarräume, weil nicht jeder zugelassen wurde.

Heute klagen viele über Stress durch Bachelor und Master. Ging es bei Ihnen damals gemütlicher zu?

Laumer: Nein. Wir mussten jedes Semester in allen Fächern schriftliche Prüfungen ablegen, bei zwei Fünfern war man weg vom Fenster. Anfangs wurde stark gesiebt, von 100 Studienanfängern erreichten damals höchstens 50 bis 60 ihr Ziel.

Hatten Sie noch ein Leben neben dem Studium, Frau Stoz?

Stoz: Mir ist es leicht gefallen. Aber ich weiß, dass viele unter dem Leistungsdruck leiden. Ich habe noch das Diplom gemacht, aber mit Bachelor ist es wohl schwieriger geworden.

Sind die Studiengebühren eine Belastung?

Stoz: Auf jeden Fall. Mich haben meine Eltern unterstützt, aber mancher Student muss sich die 500 Euro im Semester nebenher verdienen.



Studierten mit 45 Jahren Abstand: Florentina Stoz, seit 2008 Ingenieurin, und Rudolf Laumer, einer der ersten Regensburger Ingenieur-Studenten, trafen sich an der Hochschule für angewandte Wissenschaften. Foto: Karbe

50 JAHRE INGENIEURSTUDIUM IN REGENSBURG

► **Ursprung:** 1958 beschließt der Bezirkstag die Regensburger „Baugewerkschule“ zu einem „Polytechnikum“ für Hochbau, Tiefbau, Maschinenbau und Elektrotechnik auszubauen.
► **Damals:** Am 1. 11. 1959 starten 623 Studenten, in der Prüfeninger Straße wird neu gebaut. Die Ingenieurschule ist wichtig für die Ansiedlung von Unter-

nehmen, der Fachkräftebedarf enorm.

► **Entwicklung:** 1971 wird die Schule zur Fachhochschule erweitert, Neubauten in der Seybothstraße begonnen. 1984 zieht hier auch die Elektrotechnik ein.

► **Heute:** An der heutigen „Hochschule für angewandte Wissenschaften“ (HS.R) studieren insgesamt 6500 Studenten. Der Frauenanteil liegt derzeit bei rund 31

Prozent, in den Ingenieurwissenschaften allerdings nur bei 15 Prozent.

► **Jubiläumsfeier:** Die Hochschule Regensburg feiert ihr 50-Jähriges am Samstag, 24. Oktober, auf dem Campus Seybothstraße mit Festakt (10-12 Uhr), Tag der offenen Tür (13-17 Uhr) und Alumni-Fest (18 Uhr).
→ www.hs-regensburg.de

Waren Studiengebühren bei Ihnen ein Thema, Herr Laumer?

Laumer: Das nicht, aber die ersten Jahre musste ich mit 100 Mark monatlich auskommen, für Unterkunft und Verpflegung im Kolpinghaus. Für Taschengeld blieb kaum etwas übrig. Später bekam ich ein Stipendium von der Post, 200 Mark im Monat, da ging es mir gut. *Aber die Berufsaussichten für beide waren gut – damals wie heute, oder?*

Laumer: Die Firmen haben schon im fünften Semester versucht, uns anzuwerben, zum Beispiel bei Essenseinladungen. Das haben wir schon ausgenutzt, muss ich zugeben.

Stoz: So etwas gab es bei uns nicht, auch wenn die Firmen suchen. Man knüpft während der Praktika Kontakte zu Arbeitgebern, das hilft am meisten. Derzeit werden wegen der Krise weniger eingestellt, aber allgemein werden Ingenieure gebraucht.

Was müsste passieren, damit sich mehr Frauen in diese Männerdomäne trauen?

Stoz: Ich glaube, es hängt viel davon ab, wie das private Umfeld reagiert. Es gibt bereits viele Aktionen wie den Girls' Day. Mehr kann eine Hochschule nicht tun. Vielleicht erreicht man niemals 50 Prozent Frauenanteil, das muss man dann akzeptieren.

Laumer: Damals gab es bei uns so gut wie keine Frauen. Die erste Studentin wurde von uns bestaunt, die hat uns alle beeindruckt.

Was würden Sie am derzeitigen Hochschulstudium ändern?

Stoz: Ich würde mehr mündliche Prüfungen statt schriftliche Prüfungen stattfinden lassen. Was man erzählt, kann man sich besser merken.

Laumer: Das stimmt.

Und was haben Sie geschätzt?

Laumer: Das war damals eine Aufbruchsstimmung, die es heute nicht mehr gibt. Wir hatten Freude am Leben, auch neben dem Studium. Ich habe mir später einen Messerschmitt-Roller gekauft, meine Kollegen haben sich Goggos und Isettas zugelegt – und dann waren wir zusammen unterwegs.

Stoz: Das Nachtleben in Regensburg ist auch heute noch gut.

Wissen frei zugänglich machen

AKTIONSWOCHE Uni startet zur „Open Access Week“ neuen Publikationsserver.

REGENSBURG. Erkenntnisse aus Forschung und Wissenschaft sollten für jeden zugänglich sein: Seit dies per Internet technisch möglich ist, setzt sich die „Open Access“-Bewegung dafür ein, dass aktuelle Forschungsergebnisse kostenlos für jeden einsehbar sind. Vom 19. bis 22. Oktober war die „Open Access Week“ ausgerufen. Die weltweite Aktionswoche sollte den Gedanken des „Open Access“ fördern und über Möglichkeiten des freien Zugangs informieren. Auch die Regensburger Universitätsbibliothek führte in einem mehrtägigen Programm die Möglichkeiten von Open Access für die Wissenschaftler verschiedenster Fakultäten vor. Höhepunkt war die Eröffnung des neuen Publikationservers – Rektor Prof. Thomas Strothotte drückte den Startknopf. Auf dem Server können Wissenschaftler Forschungsarbeiten veröffentlichen und im Open Access zugänglich machen. Mit dem System Eprints entspricht er internationalen Standards.

→ <http://open-access.net/de/www.bibliothek.uni-regensburg.de/ubr/openaccess.htm>

HOCHSCHULSPLITTER

Der Uni-Kalender ist da

REGENSBURG. Zum vierten Mal gibt die Studierendenvertretung der Uni Regensburg einen Uni-Kalender heraus: Neben Vorstellung der Studierendenvertretungen bietet er Buspläne, Adressen und wichtige Ansprechpartner. Erstmals gibt es Beiträge von Bildungsexperten wie dem Elitenforscher Prof. Michael Hartmann und Klemens Himpele (Aktionsbündnis gegen Studiengebühren). Den Kalender gibt es an Ständen der Studierendenvertretung und im Studentenhaus, Zimmer 1.26. Es heißt schnell sein: Letztes Jahr waren die 4000 Exemplare innerhalb von 10 Tagen vergriffen.

Tipps für Investoren

REGENSBURG. Am 23. und 24. Oktober findet in Regensburg die kostenlose Tagung „Beilegung von Investitionsstreitigkeiten: deutsche und ukrainische Perspektive“ statt. Im Mittelpunkt stehen der rechtliche Schutz ausländischer Investoren, die Beilegung von Investitionsstreitigkeiten sowie aktuelle Aspekte der Durchsetzbarkeit von Gerichtsentscheidungen in der Ukraine. Informationen unter www.ostrecht.de

Ausbildung und Studium im Doppelpack

SONDERWEG Das Duale Studium soll Studenten und Firmen früh zusammenbringen – für Nicole Wensauer der richtige Weg

REGENSBURG. Die letzten Jahre hat Nicole Wensauer durchgepowert. Und viel erreicht: Innerhalb von fünf Jahren absolvierte sie eine Berufsausbildung und ein Diplomstudium an der Hochschule Regensburg, arbeitete bei BMW in verschiedensten Bereichen und im Ausland. „Ich bin jetzt 25 Jahre alt und hoffentlich topqualifiziert“, sagt die Ingenieurin für Mechatronik.

Möglich war dies durch ein „Duales Studium“ bei der BMW Group. Noch vor dem Abitur hatte sich die Oberpfälzerin für das Programm beworben,

das eine betriebliche Ausbildung mit einem Hochschulstudium verbindet. Die Teilnehmer bleiben während des Studiums bei ihrem Unternehmen angestellt und arbeiten phasenweise.

Trotz hoher Arbeitsbelastung hat es die Ingenieurin nicht bereut, wie sie sagt. „Weil die Bezahlung gut war, konnte ich mein Studium finanzieren.“ Unbezahlbar sei aber die Praxiserfahrung. „Ich konnte mir verschiedenste Bereiche anschauen und sogar ins Ausland. Für mich war das ein super Weg.“ Unternehmen sicherten

sich so gute Nachwuchskräfte und die Hochschulen bekämen motivierte Studenten, glaubt sie, „die hängen sich rein, da sind die Abbruchzahlen sicher geringer“. Langfristig kann sie sich eine Promotion oder ein Zweitstudium vorstellen, so die 25-Jährige, die als Konstrukteurin in der Entwicklung arbeiten wird. „Aber nach den Prüfungen möchte ich jetzt erstmal Geld verdienen und Praxiserfahrungen sammeln.“ (ka)

→ www.duales-studium.de



„Neben dem Studium in verschiedenen Bereichen arbeiten: Für mich war das Duale Studium ein super Weg.“

NICOLE WENSAUER, INGENIEURIN FÜR MECHATRONIK

Kooperation mit Moskau

PARTNER Hochschule plant engeren Austausch mit Russland

REGENSBURG. Die Hochschule Regensburg (HS.R) will künftig enger mit der renommierten russischen Universität MIREA Moscow State Institute of Radioengineering, Electronics and Automation zusammenarbeiten. Sowohl die Kooperation in angewandter Forschung und Entwicklung als auch der Austausch von Studenten sollen intensiviert werden, wie die Rektoren Prof. Josef Eckstein und Dr. Alexander Sigov mitteilten. Möglich sei zudem, dass Regensburger Absolventen an der

MIREA promovierten. Man erwarte sich eine erfolgreiche Partnerschaft, sagten Sigov und eine Delegation der MIREA, die zur Besiegelung der Partnerschaft nach Regensburg gereist waren. „Wir haben viele Ideen“, kündigte Projektleiter Dr. Mikhaïl Chamonine an, der in Regensburg Professor an der Fakultät Elektro- und Informationstechnik lehrt. Im September hatten sich bereits Professoren der HS.R in Moskau an einem Workshop zu „Sensor Technology“ beteiligt. (ka)

Förderpreis des Stahlbaus

AUSSTELLUNG Bauingenieure zeigen ausgezeichnete Ideen

REGENSBURG. Die Wanderausstellung „Förderpreis des Deutschen Stahlbaus 2008“ macht Station an der Hochschule Regensburg. Bis 30. Oktober sind die besten Arbeiten des Wettbewerbs – ausgerufen vom Verein „Bauen mit Stahl“ – in der Prüfeninger Straße 58 zu sehen. Der Förderpreis zeichnet Nachwuchsingenieure und -architekten für zukunftsweisende Ideen mit Stahlkonstruktionen im Hoch- und Brückenbau aus. Öffnungszeiten: montags bis donnerstags 7-19 Uhr und

freitags 7-18 Uhr. Heute startet die Fakultät Bauingenieurwesen zudem eine öffentliche Vortragsreihe mit Themen aus der Berufspraxis: „Die neue Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) 2009“, 18.30 Uhr, Hörsaal P040, Prüfeninger Straße 58. Am Freitag findet der „2. Regensburger Baumeistertag 2009: Bauen im Bestand“ statt (10-15.30 Uhr).

→ www.hs-regensburg.de, Fakultät Bauingenieurwesen, Schwarzes Brett.

MZ-VERLOSUNG

MACHEN SIE MIT! Brustspitz für zwei

Die Mittelbayerische Zeitung verlost in Zusammenarbeit mit der Glöckl Gaststätten GmbH und der Brauerei Bischofshof jede Woche auf der Hochschule ein Brustspitzessen (Dult-Brustspitz-Teller und ein Getränk) für zwei Personen im Restaurant „Zum Glöckl“ bzw. während der Dult im Glöckl-Festzelt.

Unsere heutige Preisfrage: Wie viele Studenten waren 1959 in der neuen Ingenieurschule eingeschrieben?

→ Schreiben Sie uns die Lösung an brustspitz@mittelbayerische.de

Den Gewinner finden Sie auf www.mittelbayerische.de

in Kooperation mit:

